

werkstelligen. Drahtlose Kommunikation von fast überall her nach fast überall hin.

Zu verdanken haben wir das der Funktechnik. Eine rund 130-jährige Technologie, die heute im Alltag stark verankert ist, ohne dass die meisten wirklich darüber nachdenken. Ganz anders hingegen Josef Müller, Präsident des Funkvereins Iddaburg in Gähwil.

Ein altes Hobby

Die Technologie des Funkens hat Müller schon immer fasziniert. Als Jugendlicher hat er oft mit einem Freund über CB-Funk gesprochen. Sie haben zusammen die Geräte aufgebaut und viel ausprobiert. Als er jedoch älter wurde, verlor er nach und nach das Interesse daran. «Erst vor etwa drei Jahren bin ich wieder auf die Thematik aufmerksam geworden, habe meine alten Geräte wieder hervorgekramt und bin seither aktiv am Funken.»

Viele Funker experimentieren oft alleine. Doch Funken kann auch Teamarbeit sein. Bild: PD

Funkverein Iddaburg in den Medien

Posted on 27. Mai 2023

Bericht im Toggenburger Tagblatt am 22.5.2023

Toggenburg

Funken von Gähwil bis ins Allgäu

Der Funkverein Iddaburg funkt schon seit 30 Jahren in der Region. Jetzt lassen sie mal fremde in den Funkkeller.

Yasmin Stamm

Kommunikation über weite Distanzen ist einer der ältesten Wünsche des Menschen. Heute ist das mit jedem Handy oder Telefon oder mit E-Mail und Messenger ganz einfach zu bewerkstelligen. Drahtlose Kommunikation von fast überall her nach fast überall hin.

Zu verdanken haben wir das der Funktechnik. Eine rund 130-jährige Technologie, die heute im Alltag stark verankert ist, ohne dass die meisten wirklich darüber nachdenken. Ganz anders hingegen Josef Müller, Präsident des Funkvereins Iddaburg in Gähwil.



Viele Funker experimentieren oft alleine. Doch Funken kann auch Teamarbeit sein. Bild: PD

Ein altes Hobby

Die Technologie des Funkens hat Müller schon immer fasziniert. Als Jugendlicher hat er oft mit einem Freund über CB-Funk gesprochen. Sie haben zusammen die Geräte aufgebaut und viel ausprobiert. Als er jedoch älter wurde, verlor er nach und nach das Interesse daran. «Erst vor etwa drei Jahren bin ich wieder auf die Thematik aufmerksam geworden, habe meine alten Geräte wieder hervorgekramt und bin seither aktiv am Funken.»

Seit etwa 100 Jahren gilt das Funken als Hobby. Doch ausführen darf es nicht ganz jeder. «Es gibt verschiedene Arten von Funk», erklärt Müller. Auf der Iddaburg werden fast alle Varianten ausgeführt. «Am meisten vertreten ist bei uns der CB-Funk, also der sogenannte Jedermannsfunk, sowie der Amateurfunk.»

Der Jedermannsfunk kann, wie der Name es schon sagt, jeder, der will, ausführen. Man braucht dafür keine sehr teuren Gerätschaften und auch keine Lizenzierung. Für Amateurfunker hingegen ist es nötig, eine Prüfung beim Bund zu absolvieren, welche international anerkannt ist. «Unser Verein hat 25 Mitglieder, überwiegend Männer», so Müller. Er würde gerne noch mehr Frauen willkommen heissen. Da das Hobby jedoch sehr technisch ist und viel mit Experimentieren und Bauen zu tun hat, sei es eher männerdominiert.

Auch bezüglich des Alters bewegt sich der Verein mehr im Erwachsenenbereich. «Wir bemühen uns aber, den Jugendbetrieb wieder aufzugleisen und das Hobby auch für Jüngere interessant zu machen.»

«Der Funkverein Iddaburg ist schon fast ein Traditionsverein», sagt Müller und lacht. Seit der Gründung im Jahr 1991 wird auf der Iddaburg gefunkt. Damals noch unter dem Namen Funkverein Pegasus.

Der Standort auf der Burg sei ideal. «Mein 13-jähriger Sohn konstruierte vor einiger Zeit selbst eine CB-Funkantenne mit einer Anleitung aus dem Internet. Als wir damit auf die Burg gingen, um es auszuprobieren, hatten wir eine Verbindung bis ins Allgäu.»

Müller selbst, der viel Amateurfunk betreibt, habe zu Hause keine Anlage. «Ich wohne fünf Minuten von der Burg entfernt, und wenn ich funken möchte, dann kann ich unser Vereinsequipment benutzen.»

Im Katastrophenfall bereit

Das Funken sei aber für viele nicht nur ein Hobby. «Es gibt Funkvereine, welche mit dem Zivilschutz eine Vereinbarung haben.» Das bedeutet, dass im Katastrophenfall die Hobbyfunker zugezogen werden, um mit möglichst guten Verbindungen die Kommunikation aufrechtzuerhalten. «Für die meisten Amateurfunker ist es selbstverständlich, dass man im Katastrophenfall seine Dienste und das Equipment anbietet, sofern es vonnöten ist», sagt Müller.

Wer mit dem Funken beginnen will, der sei im Verein immer willkommen, um mal Funkerluft zu schnuppern. «Unsere Geräte und der Standort stehen jedem Mitglied immer zur Verfügung», so Müller.

Da das Funken eigentlich ein sehr eingekehrtes und unbekanntes Hobby ist, will es Müller jetzt etwas mehr in die Öffentlichkeit rücken. Deshalb veranstaltet der Funkverein Iddaburg am 3. Juni einen Tag der offenen Tür. «Wir hoffen, so einige Interessierte in unseren Funkkeller locken zu können», sagt Müller.